

ġalāl ad-dīn a.'n - Naġīb a.'l - Fadā'īl 'Abdarrahmān
b. Naṣr (allāh) b. 'Abdallāh b. Naṣr b. 'Abdallāh

aš - Šāzari at - Tibrizi al - 'Adawī an - Nabarawī (166h 6. Jh. 4.)

Nahġ as - sulūk fi siyāsāt al - mulūk

Anfang: ترجمه رساله ابو الجیب محمد و پاسبان حضرت ملك علامه و تسليمه و تسليم جناب
خير الانام ... باعث ترجمه رساله بو وجهله بيان اول نور كه تاريخ هجرت نبويه على
صاحبها افضل الصلوة والتحيه نك در تيوز طقن كنه كنده ...

Schluss: ... اوصاف و احوال الري بيان من مستغندر اعذاريني بطايله اشبو
لطيفه تمت

Türkische Übersetzung des für Sultān Salāh ad-dīn (gest. 589h.)
verfaßten Fürstenspiegels Nahġ as - sulūk ... oder an - Nahġ
al - maslūk ... (so H. H., 1420; GAL I, 461; S I, 832; - des-
sen Verfasser auch als aš - Širāzī aufgeführt wird, s. Hs.
Basel M VI 178) von Mehmed Emin, genannt Nahīfī (letzte
2. Hälfte des 12. Jh. h.; s. Babinger, 329). Nahīfī gibt zu Anfang
eine kurzgefaßte Biographie von a.'n - Naġīb und (Šihāb ad-
dīn) as - Suhrawardī, der nicht mit dem Verfasser der Risāla ver-
wechselt werden dürfe, dann nach einem Gebet und Lob auf
Sultān 'Abdelhamīd I (1187-1203h.) führt er als Grund für
die Übersetzung an, daß das Werk, das für Salāh ad-dīn wäh-
rend der Kreuzzüge geschrieben, dann auf Rat von seyyid
Ahmed el - Bahārī (922h.) auch von Sultān Selīm I (918-
926h.) viel gelesen und mit Jdrīs - i Bitlisi diskutiert wor-
den sei, sich zwar in Na'īmas Geschichtswerk verzeichnet finde,
aber unauffindbar geworden sei, er habe ein Exemplar davon
erhalten und wolle es der Allgemeinheit zugänglich machen.
Für ander Hs. und den Druck des Werkes s. Babinger, bow,
329; GAL, S I, 823; Flamming, 182.

Hs. datiert: 1253 h.

Hs. ungepinnt (Blätter los); 21 Z.; 22: 14 $\frac{1}{2}$; 16: 8; mittel-
großes, rundes Ushkī auf meist mittelstarkem, zu Anfang
etwas verschmutztem, geglätteten, gelblichem Papier mit Wasser-

zeichen. Rubricierung: Rahmen um den Schriftsprügel, (Anfangs-
st. Doppelrahmen); Längs- und Querleisten bei Überschriften
und ferner, Überstrichungen, Zahlenangaben, Überschriften und
Stichwörter, Markierung von Gedichtanfängen, gelegentlich Trenn-
zeichen im Text und Vokalisierungangaben. Kustoden. -
Rotbrauner Lederband mit Klappe und Goldborte und
-leisten um die Ränder, in den Ecken jeweils 4 kleine,
runde Goldstempelverzierungen; an der Klappe und am
Rücken oben und unten eingerissen; Rücken innen leichte
Spuren von Wurmfrass.